dem Mittelteil des Oberdecks unter dem Promenadendeck liegt. Das Innere ist einfach und doch elegant eingerichtet und stets mit frischen Blumen geschmückt. Sobald der Kaiser den Speisesalon betritt, beginnt wieder die Musik zu spielen. Das Abendessen ist etwas reichhaltiger als das Mittagsmahl, aber immerhin für eine königliche Tafel sehr einfach gehalten. Nach Schluß des Essens stellt sich auch die Kapelle auf dem Achterdeck auf und spielt hier nur die vom Kaiser persönlich befohlenen Musikstücke.

Danach ist die Zeit der Flaggenparade gekommen, und der bereits am Morgen geschilderte Vorgang wiederholt sich, indem die Tagflagge heruntergeholt und an ihre Stelle die Nachtflagge gesetzt wird. Die Kaiserjacht „Hohenzollern" ist nämlich seit einigen Jahren das einzige Schiff, das bei Tag und bei Nacht eine Flagge am Flaggenstock führt.

Danach ziehen sich die Damen meistens in ihre Räume zurück, während die Herren zu einem gemütlichen Plauderstündchen und einem Glase Bier sich in den Rauchsalon begeben, der unter dem Achterdeck liegt und erst vor einigen Jahren an Stelle des alten Ruderraumes eingebaut worden ist. Dann begibt sich der Kaiser zur Ruhe. Der Kastellan geht leisen Schrittes durch die Räume und sperrt die über dem kaiserlichen Schlafzimmer liegenden Docks mit golddurchwirkten Purpurschnüren ab. Und wie auf ein Zauberwort versinkt das ganze Schiff wieder in den Zustand einer starren, todesähnlichen Ruhe, aus der es erst wieder am folgenden Morgen erwacht.

Theo Neiper.

83. Föhre und Flachs.

Just da, wo der Wald zu Ende war, wuchs eine Föhre; die war größer und schöner als alle die anderen im Walde, und im weiten Umkreise sah man ihre runde Krone, deren Zweige so behaglich fächelten, wenn der Wind über die Ebene zog.

Am Fuße der Föhre begann der Acker. Hier streute der Bauer Samen verschiedenster Art aus; der Föhre zunächst aber säte er Flachs. Der ging gar gleichmäßig und schön auf, und die Föhre hatte ihre Freude an dem zarten Grün. Der Flachs aber wuchs höher und höher, und als es dem Sommer zuging, trug jeder Halm ein kleines blaues Helmchen auf dem Haupte.

„Wie hübsch du bist!" sagte die große Föhre. Da wurde der Flachs ganz verlegen und neigte sich zu Boden, richtete sich aber dann wieder anmutig auf, und das Ganze sah aus wie ein wogender kleiner See mit steigenden und fallenden Wellen.

Der Flachs und die Föhre aber sprachen von nun an häufig miteinander und wurden so gute Freunde, daß sie gelobten, einander niemals zu verlassen.